Die Schweiz. Rettungs-Flugwacht (SRFW) : und insbesondere die Ausbildung der Fallschirmabspringer

Autor(en): **Boppart, Armand**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1955)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987982

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

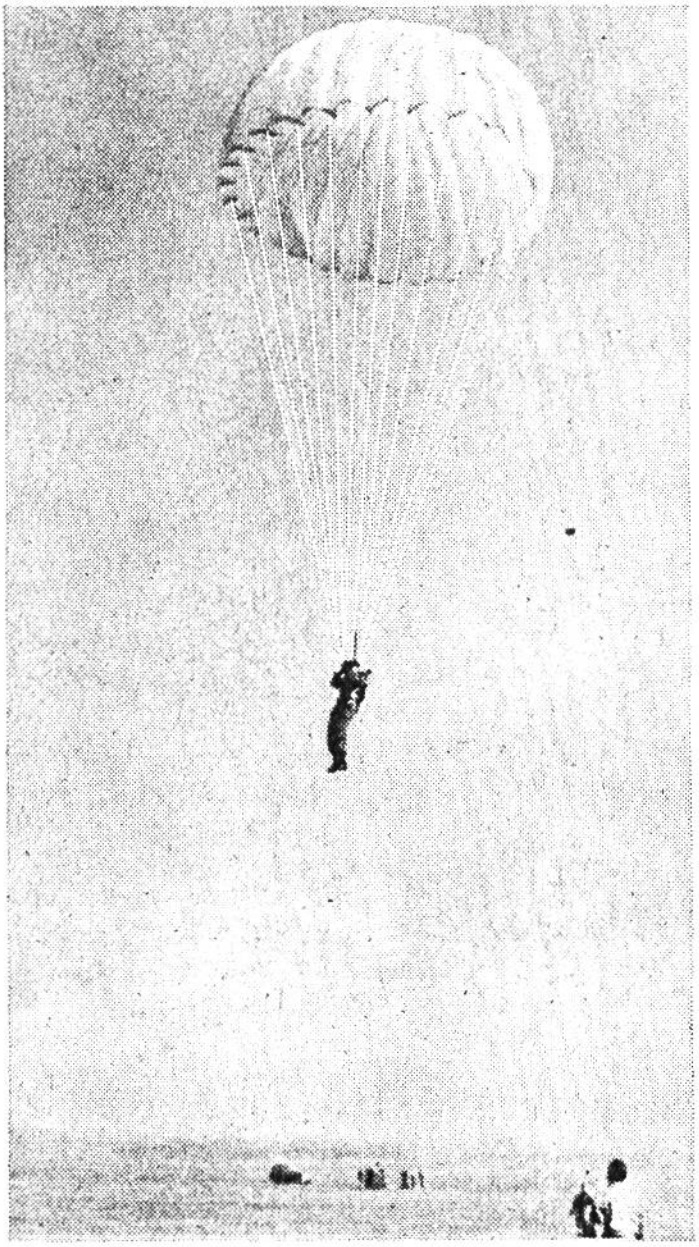
http://www.e-periodica.ch

Von der 24 m hohen Plattform aus arbeitet der Anfänger alle Abschnitte des Absprunges bis zur Landung gründlich durch.

DIE SCHWEIZ. RETTUNGS-FLUGWACHT (SRFW) und im besonderen die Ausbildung der Fallschirmabspringer

Das Grosswalsertal im Vorarlberg war im Januar 1954 eines der Täler im Alpengebiet, die durch die Lawinenniedergänge bittere Verluste an Menschenleben, Tieren, Häusern und Material erlitten haben. Eine Gruppe der SRFW unter der Leitung von Chefchirurg Guido Pidermann half bei den Such- und Bergungsaktionen tatkräftig mit. Nach zuverlässigen Berichten gelang es der Expedition, mit Hilfe von Lawinenhunden drei Verschüttete lebend zu bergen. Insgesamt aber konnten unsere Leute zehn Personen vor dem sicheren weissen Tode retten.

Die SRFW ist imstande, rasch zu helfen. Die 14 Mann aus der 1. Einsatzlinie – es gibt deren vier – standen seit dem

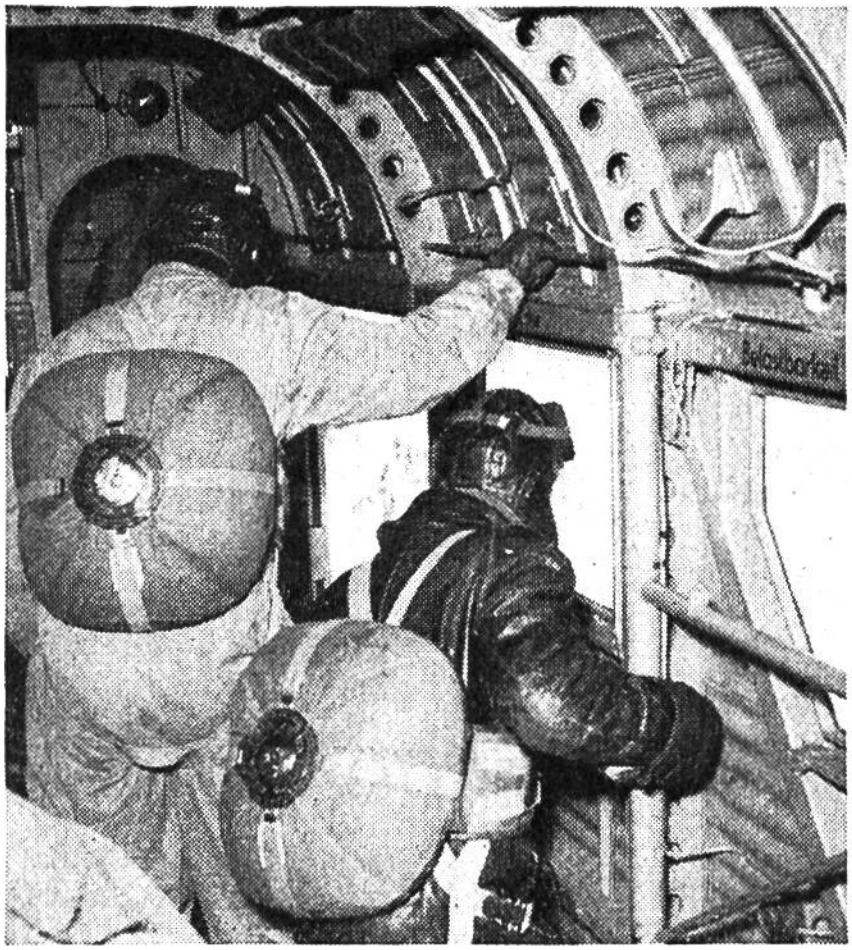


Dieser Schweizer Fallschirmer wird dank der guten Haltung eine tadellose Landung ausführen.

Zeitpunkt der im österreichischen Rundfunk als bedrohlich bezeichneten Lage innert 12 Stunden einsatzbereit im Tale selbst mit Helicoptern, Lawinenhunden und wertvollem Hilfsmaterial. Die Talbewohner waren von der vorangegangenen Schreckensnacht her wie gelähmt. Als aber die vorzüglich ausgerüsteten Schweizer erschienen, erwachte in ihnen neuer Lebensmut.

Die SRFW verfügt für alpine Rettungsaktionen über zwei erfahrene Piloten, die mit ihren Flugzeugen im Hochgebirge auf Gletschern landen können. Sie haben schon verschiedenen verunglückten Touristen Hilfe gebracht und sie gerettet. Wo aber weder ein gewöhnliches Flugzeug noch ein Helicopter landen kann, da ist der Einsatz eines Fallschirmabspringers nötig.

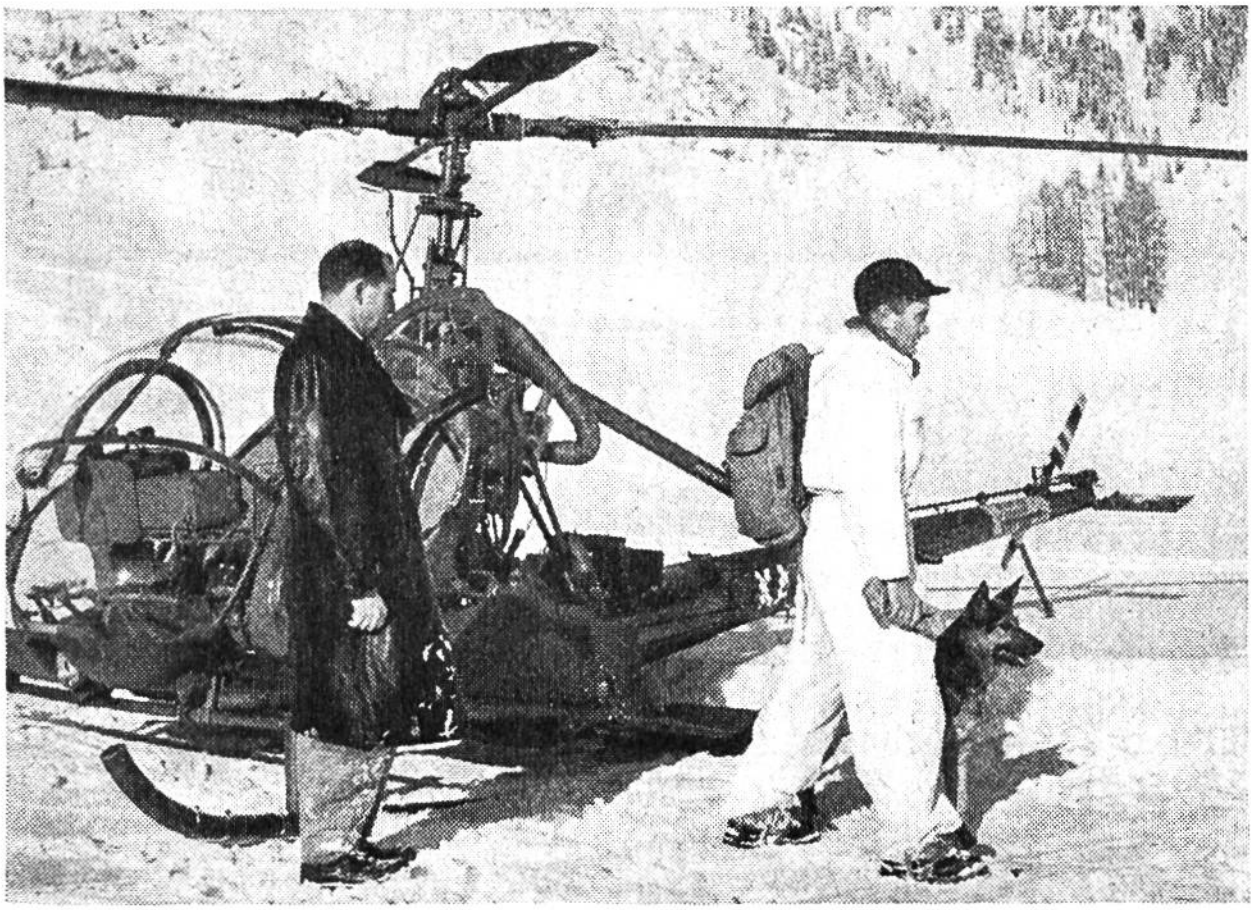
Wer als Fallschirmer bei der SRFW tätig sein möchte, hat sich über die Eignung auf verschiedenen Gebieten gründlich auszuweisen. So muss der Anwärter u. a. die fliegerärztliche Untersuchung mit Erfolg bestehen. Dass vor allem Ärzte gesucht werden, ist verständlich; denn sie sind schliesslich allein imstande, neben dem Einsatz ihrer Fähigkeit als Bergsteiger und Rettungsschwimmer die bei allen Unglücksfällen not-



Die Schweizer im Flugzeug sind zum Abwurf von Rettungsmaterial über dem Lawinengebiet im Vorarlberg bereit.

wendige ärztliche Hilfe den Verunglückten angedeihen zu lassen. Abenteurer finden in der SRFW keine Aufnahme. Die schweizerischen Fallschirmabspringer erhalten ihre Ausbildung in dem besondern Camp (Waffenplatz) der englischen Armee, das hiefür mit vielen Übungsgeräten vorzüglich ausgerüstet ist. Die Instruktoren verlangen in der drei Wochen dauernden Ausbildungszeit gewissenhafte Arbeit. Nur so ist es verständlich, dass seit mehr als sieben Jahren kein ernster Unfall vorkam, obwohl jedes Jahr gegen zweitausend Mann ausgebildet werden.

Die Hauptgebiete der Ausbildung umfassen das Abspringen, Schweben und Landen. Wesentlich bleibt immer, dass der Springende nach der Landung voll einsatzbereit ist. Beim Landen wird der immerhin beträchtliche Fall von etwa 3 m in der Sekunde zuerst auf eine Beinseite und von dort über die Gesässpartie auf die andere Körperseite übergeleitet und so vollkommen aufgefangen. Kopf und Wirbelsäule sind sol-



Nach der Landung mit einem Helicopter geht der Lawinenhundeführer auf die Suche nach einem Verschütteten.

cherweise geschützt. Das Abspringen mit einer Last von bis 40 kg muss besonders gelernt werden. Der Lawinenhundeführer springt mit dem Hund ab, der Arzt mit dem Rucksack, in welchem er die nötigen Geräte und Medikamente verstaut hat.

Mit der Gründung der SRFW durch den Präsidenten der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft, PD Dr. med. Rudolf Bucher, wurden die Rettungsaktionen im Gebirge und teils auf den Seen den zeitgemässen Anforderungen angepasst. Als erste dieser Art fand die SRFW denn auch im Ausland die verdiente Beachtung. Es ist zu wünschen, dass der SRFW die für die Ausbildung der Mannschaft sowie für den Unterhalt des Materials erforderlichen Mittel stets zur Verfügung gestellt werden, damit sie zu allen Zeiten den in Not und Gefahr Befindlichen die nötige Hilfe bringen kann.

Armand Boppart